

Charakter der Arbeiterbewegung und Übergang Versippung und Verharmlosung mit der bürgerlichen Gesellschaft haben ihren motorischen Antrieb in dem immer stärkeren Schwanden des Einflusses des Reformismus in den Hauptströmungen des deutschen Proletariats. Die blutigen Kämpfe in Berlin, das Verbot des KZB, das hebenwöchige Verbot der "Roten Fahne", die zahlreichen Verbote der kommunistischen Provinzpresse, die wiederholten Androhungen des Verbotes der kommunistischen Partei, die alles übertreffende Lügen- und Verleumdungskampagne gegen die KZB um zu zeigen mit aller Schärfe den konterrevolutionären imperialistischen Kurs der Staats- und Parteipolitik der gesamten Bourgeoisie unter Führung des Sozialfaschismus. Und so geht es weiter auf diesem Weg. Massenhafte Geisteskrankheiten, die die Kriegsgelüste und die Gelüste des Verleumdungsunwesens in das "normale Recht" verwandelt, Gesetze der Kulturentartung, die Verpfändung der Schulen und andere mittelalterliche reaktionäre und konterrevolutionäre "Reformen", die in den Parlamenten zur Verabschiedung stehen, feiern die Wiedergeburt der dunkelsten, reaktionärsten Zeiten der Vergangenheit. Politisch ist Imperialismus der Drang nach Gewalt und Reaktion" (Lenin).

Der Hauptreferent des Parteitages, der Genosse Thälmann, hat in seiner lehrstündigen meisterhaften Rede den ganzen historischen Untergrund dieses Entwicklungsprozesses des deutschen Imperialismus, an dessen Ausgangspunkt große revolutionäre Erschütterungen und gleichzeitig die Organisierung und Vorbereitung auch des deutschen Imperialismus zum Kriege gegen die Sowjetunion stehen, nachgewiesen, wie zwangsläufig hier die sozialfaschistische Entwicklung der gesamten Weltentwicklung vorangeht. Das Referat des Genossen Thälmann, sowie das Referat über Krieg und Revolution haben keinen Zweifel darüber gelassen, welches an diesen großen historischen Wendepunkten der kapitalistischen Entwicklung die Aufgaben und Pflichten der Kommunisten sind. Gestützt auf die Beschlüsse des 4. KZB-Kongresses und des 6. Weltkongresses der Komintern weisen die Referate des Parteitages den Weg, den das revolutionäre Proletariat in dieser schwierigen, ernsten Situation zu gehen hat. Die Beschlüsse des Weddingener Parteitages, die umfassenden Resolutionen, die als propagandistische Leitfäden für die Parteiarbeit der nächsten Zukunft geschaffen wurden, geben der Partei die Waffen über das politische und strategische Handeln in allen Wechselstellungen des komplizierten revolutionären Klassenkampfes. Ebenso waren es das Referat und die Thesen über die Gewerkschaftsarbeit und die Strategie bei den Wirtschaftskämpfen, die auf das konkreteste die Aufgaben für den Tageskampf des revolutionären Proletariats stellten und der Partei auf alle brennenden Fragen auf diesem Gebiete eine feste Marschroute gaben.

Dem ganzen Ernst der Situation entsprechend, in Erwartung der schwersten, härtesten Klassenkämpfe, unmittelbarer großer, weltgeschichtlicher Ereignisse sah der Parteitag als eine seiner wichtigsten Aufgaben die Heranbildung eines festen, einheitlichen, nach keiner Seite hin schwankenden Blocks von der obersten Führung bis in die untersten Parteiglieder. Dieser Ernst der Situation war es, der den Parteitag zwang, ohne alle Kompromisse und Verleumdungen, ohne die geringsten Zugeständnisse an oppositionelle Strömungen und Gruppierungen, wie es die Verhörer sind, restlose Unterordnung und Eingliederung, oder Ausscheidung aus der Partei zu fordern. Zum ersten Male in der Geschichte der Partei geht der Parteitag dazu über, eine absolute homogene einheitliche Parteiführung zu schaffen, wo keinerlei Konzeptionen und Zugeständnisse an Gruppierungen innerhalb der Partei gemacht werden. Ebenso ernst und scharf wurden alle jene Maßnahmen besprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst gegen die, die in die Partei von außen her, vom Klassenfeind Vanitätsstimmungen und Schwankungen hineintrugen, um so die gesamten Parteiglieder gegen die verleumdende und lügenhafte Kampagne des Klassenfeindes des Kommunismus zu immunisieren. Erst eine revolutionäre Partei, die sich durch keinerlei Schwach- und Wankfüße der Klassenfeinde erschüttern und beunruhigen läßt, nur eine solche Partei, in der die schärfste und mutigste Disziplin und vollstes Vertrauen zur bolschewistischen Führung und zur Kraft des Proletariats herrschen, kann die großen revolutionären Aufgaben, die der Klassenkampf vor das Proletariat in Deutschland stellt, erfüllen.

Diese großen zentralen Probleme gaben gleichzeitig dem Parteitag einen bedeutenden internationalen Charakter. Das äußerte sich besonders in der starken Anteilnahme von 13 Sektionen der Kommunistischen Internationale an den Verhandlungen unseres Parteitages. Mit Recht wies der Vertreter der KZ der Genosse Schmarb, Frankreich, darauf hin, daß heute der revolutionäre Klassenkampf in Deutschland und damit die Politik und Taktik der KZ das lebendigste Schulbeispiel für die Kommunistischen Parteien in allen Ländern ist, und daher der deutsche Parteitag die größte internationale Bedeutung für die gesamte revolutionäre Bewegung in den kapitalistischen Ländern erlangt.

So hat der 12. Parteitag die Waffen für die bevorstehenden Kämpfe geschmiedet, den Weg für den Befreiungskampf der deutschen Arbeiterklasse gezeichnet, in den Mittelpunkt der Aufgaben die Eroberung der Mehrheit und der Hauptströmungen des deutschen Proletariats gestellt, die Partei und das revolutionäre Proletariat zur Verteidigung der Sowjetunion, zur Errichtung der proletarischen Diktatur in Deutschland ideologisch vorbereitet und organisatorisch mobilisiert.

## Massenvergiftungen bei Berlin

Bernau, 17. Juni.

In dem Nachbarort Groß-Schönstedt (Niederbarnim) erkrankten am gestrigen Tage 35 Personen an schweren Vergiftungserkrankungen. 7 von den Erkrankten mußten sofort ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen. Sie wurden unverzüglich nach dem Krankenhaus in Bernau gebracht. Eine 14jährige Schülerin erlag kurz nach der Einlieferung den Folgen der Vergiftung.

### Große Unterschlagungen beim Deutschen Sängerbund

III. Berlin. Wie das Berliner Tagesblatt meldet, ist man dieser Tage umfangreichen Unterschlagungen beim Deutschen Sängerbund auf die Spur gekommen. Nach den bisherigen Feststellungen hat der "ehrenamtlich" dort tätige Schatzmeister, Geschäftsassistent a. D. Redlin aus der Berliner Straße 97 in Charlottenburg, im Laufe des letzten Jahres insgesamt 370 000 Mark unterschlagen.

### Erdbeben in Kolumbien — 30 Tote

III. London. In Kolumbien hat sich am Dienstag ein schweres Erdbeben ereignet, wobei 30 Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden. Die erste Meldung über das Unglück aus Bogota gibt noch kein klares Bild. Demnach hat ein Bombardement Tausende von Tonnen in den Lauf des Cauca-Flusses verschoben, und hierdurch ist dieser über die Ufer getreten. Die Stadt Sevilla am Fluß Cauca wurde überflutet. Sevilla soll fast völlig zerstört und die Bewohner zur Räumung gezwungen worden sein.

# Stürmische Arbeiterkundgebung im Landtag

Kampfanlage der KPD beantworteten die Arbeiter mit begeistertem Beifall — Wahl des Ministerpräsidenten ergebnislos — Zerkel (SPD) nennt Arbeiter Idioten

2. Landtagssitzung

Dresden, 18. Juni 1929

Die Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung weist als „wichtigsten“ Punkt die Wahl des Ministerpräsidenten auf. Von vornherein steht fest, daß die Sitzung aussagen wird wie — das Hornberger Schießen. Das Bürgerturn ist mit dem Kuhhandel der Regierungsbildung noch nicht fertig. Als einziger Redner hat sich zu diesem Punkt

Genosse Kenner

zu Wort gemeldet. Er verliest die an anderer Stelle unserer Zeitung wiedergegebene

### Erklärung der kommunistischen Landtagsfraktion zur Wahl des Ministerpräsidenten.

Gleich nach den ersten Sätzen unterzeichnen die zahllos auf den Tribünen anwesenden Arbeiter und die kommunistische Fraktion durch lebhaften Beifall die Ausführungen an. Das ist für den neugeborenen Landtagspräsidenten, den treuen Hüter kapitalistischer Ordnung, Grund genug, die Tribünenbesucher ernstlich zu verwarnen und ihnen den Heraus- schreit anzuordnen.

In scharfen Worten geißelt Genosse Kenner diese Haltung und zeigt die Rolle, die die Sozialdemokratische Partei als die Schrittmacherin des Faschismus spielt, auf. Er erinnert an die vielen arbeiterfeindlichen Handlungen der SPD, vor allem an die Verlogenheit und Zweipaltigkeit der „Linien“ in Sachsen. Ein charakteristischer Vorfall spielt sich ab, als Genosse Kenner die Tätigkeit der Zörgiebel und Hilsberg sowie die des verflochtenen Landtagspräsidenten geißelt: Die Vertreter der Deutschen Volkspartei unterstützen durch lebhaften Beifall die Handlungen der sozialdemokratischen Polizei- und Landtagspräsidenten gegen die Arbeiter.

Beifall konnte nicht festgestellt werden, in wessen Interesse die sozialdemokratischen Führer arbeiten!

Die Ausführungen des Genossen Kenner werden wiederholt durch stürmische Entrüstungs- bzw. Beifallskundgebungen der kommunistischen Fraktion und der Arbeiter auf der Tribüne unterbrochen. Als Genosse Kenner zum Schluß darauf hinweist, daß jede aus dem bürgerlichen Parlament hervorgegangene Regierung eine Regierung der Trautbourgeoisie sei und erklärt, daß die kommunistische Landtagsfraktion nicht nur gegen jeden offenen bürgerlichen, sondern auch gegen jeden sozialdemokratischen Vorschlag zum Ministerpräsidenten stimmen werde und darauf hinweist, daß es für die Arbeiter nur einen einzigen Ausweg aus dem Elend geben kann, nämlich: Sturz der kapitalistischen Gesellschaft und Aufrichtung der deutschen Sowjetrepublik, antworten die kommunistische Fraktion und die vielen auf den Tribünen anwesenden Arbeiter mit einem stürmischen, dreimal kräftig wiederholtem „Rot-Front!“ Die Abgabe dieser Erklärung, die eine scharfe Kampfanlage und eine gründliche Abrechnung mit allen Feinden des Proletariats ist, hat eine starke Wirkung hinterlassen. Da sich kein anderer Abgeordneter zum Wort meldet, wurde die Komödie, genannt Ministerpräsidentenwahl, vorgenommen. Die Sozialdemokraten schlugen, wie bekannt, Reichstagsabgeordneten Zerkel vor, ebenso einige bürgerliche Fraktionen ihren Fraktionsvorsitzenden. Für

die kommunistische Fraktion erklärt

Genosse Kenner, daß sie keinen Kandidaten vorschlagen. Er

weist nochmals darauf hin, daß ja von vornherein feststeht, daß die Wahl ergebnislos verlaufen werde. Interessant ist die Sozialdemokrat Dobber, der bekanntlich stark für die Bildung einer Koalition in Sachsen eintritt, den Demokraten und anderen bürgerlichen Parteien „anzumachen“ versucht, wie „klein ein verdecktes Liebeswerben, ein Buhlen um Stimmen der bürgerlichen Parteien. Die Sozialdemokratische Partei ist zur Zeit stark innere Schwierigkeiten hat, möchte die Bildung der Koalition — aus begründlichen Gründen — bis nach den Gemeinderatswahlen verschieben. Das kommt auch in den ganzen Reihe Äußerungen prominenter sächsischer sozialdemokratischer Führer zum Ausdruck. So hat u. a. der Dresdener Parteisekretär und Stadtrat Sander der SPD dies mit aller Deutlichkeit ausgesprochen und dabei darauf hingewiesen, daß die Bildung einer Koalition jetzt schon der SPD bei den Gemeinderatswahlen „große Stimmen- und Mandatsverluste“ kosten würde. Das zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die SPD durchaus gewillt ist, die Koalition auch im Einverständnis mit dem Bürgerturn zu bilden. Mag die SPD jetzt noch trüben im Oktober aber sprechen wir uns wieder! (Wohlbekanntester Beifall der Kommunisten.)

### Das „Ergebnis“ der Wahl:

Zerkel erhielt 31 Stimmen, die KZB, die aus 2 Mann besteht, hatte zum Ministerpräsidenten ihre Stimmen auf den jetzigen Ministerpräsidenten Heldt und auf Reichshauptmann Lud „vereint“. Es hatte sich also jeder KZB-Abgeordnete zum Ministerpräsidenten gewählt. Das Ergebnis wurde im ganzen Haus mit großem Gelächter aufgenommen. Die anderen bürgerlichen Parteien hatten, außer den Nazis, die nicht den Kommunisten sich der Stimme enthalten, ihren Fraktionsvorsitzenden gewählt. Damit war die Wahl ergebnislos verlaufen.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, 13 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht wiederum die Wahl des Ministerpräsidenten. Die kommunistische Fraktion verlangt, daß als erster Punkt die Erwerbslosenfrage und die Anträge der Arbeitsbeschaffung behandelt werden. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt. Das Abstimmungsergebnis löste auf den Tribünen stürmische Entrüstung aus. Als die Sitzung geschlossen wurde, antworteten die Arbeiter mit einem kräftigen „Rot-Front!“

### Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Zerkel beschimpft Arbeiter als Idioten.

Ein bezeichnender Zwischenfall ereignet sich im Landtag nach Schluß der Sitzung. Die Arbeiter auf der Tribüne, die die Ablehnung des kommunistischen Antrages auf Behandlung der Erwerbslosenfrage mit stürmischen Entrüstungsrufen beantwortet hatten, erhielten von dem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Zerkel die für die gesamte sozialdemokratische Fraktion bezeichnende Antwort: Sie seien Idioten. Als Genosse Opik Zerkel wegen dieser Äußerung zur Rechenschaft zog, wiederholte Zerkel diese Äußerung und erklärte, anders könne man sie (die Tribünenbesucher) nicht bezeichnen!

Dieser Zwischenfall zeigt mit aller Deutlichkeit die Einstellung sozialdemokratischer Bonzen zu den im tiefsten Elend lebenden Arbeitern. Jedes Kommentar dazu würde diese Tatsache nur abschwächen.

## Proletarierinnen demonstrieren gegen den imperialistischen Krieg

Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund veranstaltete gestern abend aus Anlaß des Kongresses vom Weltbund für Frauenstimmrecht eine impotente Gegenkundgebung im Saalbau Friedrichshain. Die Demonstration des KZWB vom Bülowplatz aus wurde von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt. Unter brandendem Jubel der Anwesenden marschierte die Fahnen- delegation in den Saal ein. Der erste Redner, der ehemalige Gauführer des KZWB Berlin, wurde von der tausendköpfigen Menge mit einem donnernden dreifachen Rot-Front begrüßt. Unter großem Jubel sprach auch der anwesende Vertreter der Roten Marine, der in voller Uniform Gröhe der Hamburger revolutionären Arbeiterkraft überbrachte.

Genossin Lene Overlach schilderte den Charakter des Weltbundes für Frauenstimmrecht, der von Reichs- und Stadtbehörden mit großem Pomp empfangen und außerdem mit 25 000 Mark Steuergeldern in bar beschenkt wurde. Sie rief die Arbeiterfrauen auf, am internationalen Roten Tag, dem 1. August, gegen alle bürgerlichen Organisationen, für die aktive Verteidigung der Sowjetunion, für die Rote Front, gegen den imperialistischen Krieg aufzumarschieren.

Die künstlerischen Darbietungen der Jungpioniere des roten Wedding, auf die die Zörgiebel-Helden vergeblich Jagd gemacht

hatten, und eine satirische Revue, aufgeführt von Gruppen des KZWB usw., wurden mit großem Beifall aufgenommen. Am Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der die 2000 anwesenden Proletarierinnen erklären, daß es keine Arbeitsgemeinschaft zwischen bürgerlichen und proletarischen Frauen gibt, sondern nur Todesinhaft zwischen Kapital und Arbeit. Die bürgerlichen Frauenorganisationen sprechen vom Frieden, helfen aber in der Tat den Krieg vorbereiten. Der KZWB ruft allen Arbeiterinnen und Arbeiterinnen zu: Heraus aus den bürgerlichen Frauenorganisationen! Hinein in den Roten Frauen- und Mädchen-Bund! Bereitet den internationalen Roten Tag am 1. August vor! Krieg dem imperialistischen Krieg! Es lebe die Sowjetunion!

### Die Berliner Bannmeile für den 11. August zum Verfassungsrummel aufgehoben

Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die preussische sozialdemokratische Koalitionsregierung hat nach einer Meldung des Tages beschlossen, für die Kundgebung des Reichsherrn zum Verfassungstag am 11. August die Bannmeile aufzuheben. Es ist dies die erste formelle Aufhebung der Bannmeile, nachdem ohne Aufhebung der Bannmeile der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident Zörgiebel wiederholt die nationalsozialistischen Demonstrationen in der Bannmeile stillschweigend geduldet hatte.

### Die Tribüne in Magdeburg verboten

Ein Strafantrag Hilsbergs

Der sozialdemokratische Oberpräsident der Provinz Sachsen, Wäntig, hat die Magdeburger Tribüne auf 3 Wochen verboten. Zur Begründung wird angegeben, daß die Zeitung „sozialistische Ausführungen vom Parteitag der KPD berichtet habe. Schon seit Wochen heßt der Vorwärts zu diesem Verbot. Der Zweck ist ganz klar: die Berichterstattung über den Parteitag der KPD soll unterbunden werden. Es kommt hinzu, daß die Magdeburger Tribüne Berichte über den Kriegsanzweihensdahl machte, die für Hilsberg und andere SPD-Minister sehr sompromittierend waren. Der Vorwärts verstärkte seine Höhe. Der Oberpräsident ist jetzt der Forderung Stampfers nachkommen. Hilsberg und andere SPD-Minister haben Strafantrag gegen die Tribüne gestellt.

### Schiedspruch für das Versicherungsgewerbe

Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Der Schiedspruch im Gehaltsstreit des Versicherungsgewerbes, der nur eine 3prozentige Lohnerhöhung vorlag, ist von den Unternehmern, dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen, abgelehnt worden.

### 5000 polnische Bergarbeiter im Streik

Warschau, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Im Sosnowicer Kohlenrevier sind 5000 Bergarbeiter in den Streik getreten, weil die Grubendirektion nur 70 Prozent der Hungerlöhne auszahlte und die Bezahlung der restlichen 30 Prozent nur ratenweise erledigen will.